

Wissenswertes

Was ist Orgon?

Der Gedanke, dass wir von einer Energie durchdrungen werden, die alles Leben erst ermöglicht und aus der alle anderen Energieformen und auch die Materie selbst gebildet werden, ist der Menschheit schon seit Jahrtausenden geläufig. Die Hindus nannten sie Prana, die fernöstlichen Kulturen Chi oder Ki, die Griechen Äther. Weitere Synonyme sind kosmische oder freie Energie.

Die moderne Physik spricht von Tachyonenenergie. Tachyonen sind überlichtschnelle subatomare Energieeinheiten ohne eigene Masse. Sie legen Entfernungen augenblicklich zurück und sind allgegenwärtig. Die Wirkungsweise von Tachyonen besteht darin, aus Chaos Ordnung zu schaffen und disharmonische Zustände in harmonische umzuwandeln.

Dr. Wilhelm Reich (1897 – 1957) war der erste, der diese Energieform mit wissenschaftlichen Methoden untersuchte. Er entdeckte bestimmte Gesetzmäßigkeiten, welchen die **Orgon-Energie**, wie er sie nannte, folgte. Laut Reich liegt das Universum eingebettet in einem Meer von Energie und aufgrund von Überlagerungseffekten gehen daraus andere Energieformen und auch Materie hervor. Durch die Erkenntnis, dass organische Materie diese Orgon-Energie anzieht und anorganische Materie sie abstößt, war er in der Lage, mittels einfacher Gerätschaften – er nannte sie **Orgon-Akkumulatoren** – Energie aus der Atmosphäre zu konzentrieren und zu bündeln. Allerdings mit dem Nachteil, dass diese auch lebensfeindliche Energie sammeln und übertragen. Die ursprüngliche Idee zum Orgon-Generator hatte Anfang der 1990er Jahre der Tiroler Karl Welz und wurde vom Amerikaner Don Croft weiterentwickelt.

Was ist Orgonit?

Ein **Orgon-Generator** besteht aus einem Gemisch von 50% Harz (organisches Material) und 50% Metallspänen (anorganisches Material). Diese Mischung wird Orgonit genannt.

Was macht Orgonit und wie funktioniert es?

Die Orgonenergie wird vom Harz absorbiert, von den Metallteilchen jedoch sehr schnell wieder abgestoßen. Man könnte sagen, dass sie durch ständiges Auftreffen auf Metall, verbunden mit einer Abstoßreaktion, die sie beschleunigt, regelrecht „durchgerüttelt“ und damit – ähnlich wie Wasser bei starker Verwirbelung – enorm aktiviert wird.

Durch die chaotische Anordnung der Metallspäne in der Mischung entsteht eine breitbandige Antenne, die immer in Resonanz mit dem Skalarwellenanteil eines Elektromog-Verursachers (DOR) steht und diese Wellen somit regelrecht neutralisiert.

Orgonit wandelt tote und geschädigte Lebensenergie in positive Lebensenergie um. Es hat weiters die Eigenschaft, die negativen Auswirkungen der elektromagnetischen Impulse zu kompensieren. Die negative Abstrahlung der Störfelder wird sozusagen „geschluckt“. Das durch das Orgonit erzeugte Energiefeld überlagert diese schädlichen Schwingungen und wandelt diese um. Das Energiefeld des Menschen wird wieder größer, der Mensch wird vitalisiert und gestärkt und das Immunsystem wird resistenter gegen „Störungen“ von außen.

Alle Lebensvorgänge benötigen Energie. Die durch Orgonit zur Verfügung gestellte Energie hilft dem Körper, die Selbstheilungskräfte schneller zu mobilisieren, was in der heutigen Zeit eine enorme Wichtigkeit hat, da wir zunehmend durch Umweltbelastung, denaturierte Nahrung, Medikamente,

elektromagnetische Störfelder etc. belastet werden.

Anders als die ursprünglichen Akkumulatoren wandeln die Generatoren jede aufgenommene Energie in gesundes, positives Orgon um. Überladungseffekte treten nicht auf. Selbst bei direkter Anwendung am Körper wird stets nur soviel Energie zugeführt, wie eben nötig.

Warum sind auch Kristalle im Orgonit?

Bergkristall wächst in Millionen von Jahren unter starkem Druck und Hitze zu einem komplizierten dreidimensionalen Netz mit einer absoluten geometrischen Regelmäßigkeit.

Im natürlichen Zustand ist er stets sechseckig (hexagonal) und läuft an einem Ende spitz zu, manchmal auch mit 2 spitzen Enden – sogenannte Doppelender. Quarzkristalle besitzen herausragende Fähigkeiten, die erst Anfang des 20. Jahrhunderts wissenschaftlich erforscht und bisher nicht einmal annähernd verstanden werden.

Kommt ein lebender Organismus mit einem Quarzkristall in Kontakt, findet eine Art unbewusste Kommunikation statt, da von beiden, Kristall und Gehirn, ständig schwache elektromagnetische Energiewellen ausgesendet und empfangen werden.

Im Jahre 1992 gelang es einem amerikanischen Forscherteam, nachzuweisen, dass im menschlichen Gehirn Magnetitkristalle in großen Massen vorhanden sind. Hr. Prof. Kirschvink meint, dass biologische Magnetitkristalle bereits in unterschiedlichsten Lebewesen gefunden wurden z.B. in Honigbienen, Lachsen, Tauben, Bakterien.

Diese Kristalle im Gehirn werden durch kleinste elektronische Impulse beeinflusst und sind höchstwahrscheinlich auch in der Lage, die Energien, die von den Quarzkristallen ausgesendet werden, zu empfangen und zu verarbeiten. Durch bestimmte Anordnungen ist es möglich, die Energie in Richtungen zu lenken. Kristalle nehmen Energie an der Basis und an den Seiten auf und leiten sie zur Spitze hin.

Durch die Einlagerung von Kristallen und anderen Heilsteinen im Orgonit wird die entsprechende Schwingung mit der ausgestrahlten Energie dem Körper zur Verfügung gestellt, so dass der Körper die benötigten Schwingungen aufnehmen kann.

Warum werden manchmal Kupferspiralen eingebaut?

Kupfer gilt als Material, das in der Lage ist, Energie besonders gut zu leiten. Die Form der Doppelspirale bewirkt, dass zwei zueinander entgegengesetzt fließende Energieströmungen im Zentrum des Wirbels zusammentreffen und die Energie daraufhin in eine bestimmte Richtung geschleudert wird (Rechte-Hand-Regel der Elektronik), und zwar zum Betrachter hin, wenn der Wirbel im Uhrzeigersinn verläuft, und vom Betrachter weg, wenn er entgegen dem Uhrzeigersinn gerichtet ist. Außerdem erhält die Energie dadurch eine Rechtsdrehung (clockwise rotation, spin)

Was ist DOR?

DOR (Deadly Orgone) ist erstarnte, abgestorbene Orgon-Energie. Das Orgon hört auf zu pulsieren, wenn es mit radioaktiver Strahlung oder mit künstlich erzeugten Hochfrequenzfeldern (Mikrowellen) in Kontakt kommt. Eine mit DOR angereicherte Atmosphäre ist für jeden Menschen zu spüren, sie herrscht beispielsweise unmittelbar vor einem Gewitter. Die Luft wirkt stickig und tot, „als ob sie steht“. Solch eine Atmosphäre wirkt sich auch auf die Psyche aus. Man fühlt sich niedergeschlagen und bedrückt.

Was ist Elektrosmog?

Elektrosmog bedeutet die Verunreinigung der Umgebung mit elektrischer, elektromagnetischer Strahlung.

Das Wort setzt sich aus smoke (Rauch) und fog (Nebel) zusammen. Er beinhaltet alles was aus elektronischen und elektrischen Anwendungen an Störwirkungen kommt und in den Raum geht.

Der „Elektro-Smog“ besteht aus den folgenden 5 Strahlungsbereichen:

- Elektromagnetische Wellen (Hochfrequenz)
- Elektrische Wechselfelder (Niederfrequenz)
- Magnetsicher Wechselfelder (Niederfrequenz)
- Magnetsicher Gleichfelder (Magnetostatik)
- Elektrische Gleichfelder (Elektrostatik)

Verursacher von Elektrosmog:

- Haushalts- und technische Geräte
- Mikrowellenherde
- Elektrizitätswerke, Umspannstationen, Freileitungen und andere Stromleitungen
- Eisenbahnen / Oberleitungen
- Rundfunk- und Fernsehstationen
- Radareinrichtungen
- Mobilfunk – Handys, Handymasten, DECT-Telefone; Babyphone, WLAN

Hat Elektrosmog Auswirkungen auf unsere Gesundheit?

Die Zellen des menschlichen Körpers (etwa 100 Billionen) kommunizieren miteinander mittels komplizierter, niederfrequenter elektromagnetischer Signale und biochemischer Reaktionen. Auf diesen Wegen werden die Informationen transportiert, die dann in die physiologischen und biochemischen Vorgänge des Körpers umgesetzt werden.

Wenn ein Körper ständig elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt ist, kann diese Zellkommunikation unterbrochen oder gestört werden. Das führt zu abnormen Stoffwechsel und letztendlich zu Krankheiten. Dr. med. univ. Gerd Oberfeld spricht von „Zellstress“.

Das Problem hat sich durch die rasante Vermehrung der drahtlosen Technologie wie etwa Handys, WLAN, Wireless Internet, Bluetooth, Dect noch verschärft. Inzwischen weiß man, dass eine Störung der Melatoninausschüttung bei Frequenzen stattfindet, die nur wenig über den haushaltsüblichen von 50 Hertz liegt.

Wer neben einem drahtlosen Telefon, Digitaluhr o.ä. schläft, ist ständiger elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt, die ausreicht, um die nächtliche Produktion von Melatonin zu unterbinden. Reduzierte Melatoninmengen im Körper können erwiesenermaßen eine Reihe von Krebserkrankungen, etwa Brustoder

Prostatakrebs, Karzinome, Melanome, Eierstockkrebs und Leukämie bei Kindern verursachen.

Dr. George Carlo, Medizinprofessor mit Fachgebiet Epidemiologie, Autor von Cell Phones: Invisible Hazards in the Wireless Age sagt: „Wir gehen davon aus, dass diese hochfrequenten Trägerwellen Reaktionen der Proteine im Bereich der Zellmembran auslösen, was zur Störung der interzellularen Kommunikation und zur Bildung freier Radikale innerhalb der Zelle führt“.

Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung

(=Mikrowellenstrahlung) durch

Schnurlostelefone, Handys, W-LAN, Babyphone, Sendemasten, Fernseh-Receiver, Energiesparlampen etc. können sein:

- Schlafstörungen – Unruhezustände
(inneres Vibrieren wie unter Strom, Schwitzen o.ä.)
- Verspannungszustände – Nervosität
- Depressive Verstimmungen
- Konzentrations- und Gedächtnisstörungen
- Augenreizungen und Grauer Star
- Lernstörungen / Hyperaktivität bei Kindern
- Herzrhythmusstörungen
- Wortfindungsstörungen
- Blutbildveränderungen u. Störung d. Blutbildes
- Tinnitus
- Migräne – Schwindel
- Verstärkung der Amalgambelastung
- Erhöhter Blutdruck – Blutdruckänderungen
- Potenz- und Fruchtbarkeitsstörungen
- Fehlgeburten
- Ständige Müdigkeit und Erschöpfung
- Allergien – Immunschwäche
- Erbgutschäden
- Räumliche Desorientierung
- Verringerte Immunreaktion
- Infektanfälligkeit
- Rheumatische Beschwerden

zum HERUNTERLADEN

Infoblatt „Mögliche Auswirkungen von Elektrosmog“

Infoblatt: „Handyempfehlungen“ vom Bundesministerium für Gesundheit

Wie verwende ich einen Orgonit-Generator?

Sie können überall eingesetzt werden, besonders aber dort, wo der natürliche Fluss der Lebensenergie gestört ist, z.B. durch Strahlung, Elektrosmog, chemische Umweltverschmutzung.

Bewährt hat sich die Aufstellung in Büroräumen, ganz allgemein in Gebäuden und Räumen mit viel Neonlicht und Energiesparlampen, neben Computern, Monitoren, Fernsehern, Mikrowellengeräten, in Krankenhäusern, Arzt- und Heilpraxen, Tierkliniken, Altenheimen, öffentlichen Ämtern oder in der Nähe von Mobilfunkmasten und Radio- und Fernsehantennen, Trafohäusern etc.

Generell gilt:

Je größer der Orgogenerator, desto stärker die Wirkung bzw. größer der Wirkungsradius.

Je weniger Belastung, desto größer der Wirkungsgrad.

Ein Orgogenerator arbeitet umso stärker, je stärker das ihn umgebende DOR-Feld ist.

Hierbei wird nicht die Strahlung selbst beseitigt, sondern deren Auswirkung auf den natürlichen Energiefluss.

Am Anfang sind die Auswirkungen manchmal mit einer „Erstverschlimmerung“, die auch bei vielen homöopathischen Mitteln zu beobachten sind, gleichzusetzen. Denn eines ist klar, Menschen sind „Gewohnheitstiere“ und natürlich haben wir bzw. unser Körper sich an das DOR Feld soweit irgend möglich gewöhnt und angepasst.

Häufigste Nebenwirkungen beim Erstkontakt sind Schlafstörungen, die bis zu sieben Tage anhalten können und ein Kribbeln am Körper. Trotzdem fühlt man sich meist fit und energiegeladener. Diese Reaktionen sind am ersten Tag am heftigsten und nehmen dann zunehmend ab, bis sie nach einer Woche verschwunden sind.

Brauchen Orgonit-Produkte Pflege?

Sie sind wartungsfrei. Wenn man aber möchte, kann man sie unter fließendem, kaltem Wasser reinigen, in der Sonne aufladen oder mit einem Tropfen Öl abreiben.

Es kann sein, dass sich die Unterseite leicht verändert, rau, rubbelig oder milchigweiß wird, je nachdem mit welchen Materialien es in Berührung kommt (Stoff etc.) oder auch durch die „Energiearbeit“ selbst. Wenn es längere Zeit im Wasser liegen bleibt, wird das Harz milchigweiß bzw. nicht mehr so klar durchscheinend. Das beeinträchtigt jedoch die Qualität des Orgonit nicht. Das Harz ist nach dem Aushärten relativ unempfindlich gegen Druck und Temperatur, es ist UV-beständig, nicht wasserlöslich und gibt keinerlei chemische Stoffe mehr ab.

Ist die Wirkung der Orgon-Generatoren bewiesen?

Immer wieder taucht die Frage nach Beweisen auf.

Biologische Energie ist nicht dasselbe wie elektromagnetische Energie. Mit den üblichen Mess-Methoden werden nur die elektromagnetischen Felder gemessen – und davon nur der Anteil der Hertzischen Wellen. Der relative Beweis der Wirkung ist das subjektive Empfinden des Anwenders. Im Allgemeinen sind Menschen, die sich in einem gesunden Orgon-Feld aufhalten, widerstandsfähiger gegen Krankheiten, Stress, weniger von Beschwerden betroffen, freundlich, kooperativ und guter Laune.

Aber auch hier gilt: Sie müssen nicht daran glauben. Probieren geht über Studieren. Verlassen Sie sich auf ihre eigene Wahrnehmung.

Da die Orgonite zur Wiederherstellung und Harmonisierung der körpereigenen Energiefelder dienen, stellen sie keine Heilbehandlung dar. Aus gesetzlichen Gründen muss ich darauf hinweisen, dass die energetische Beratung keinerlei Ersatz für ärztliche Diagnose und Behandlung darstellt.

Es gibt bereits eine Reihe von durchgeführten Versuchen:

Mr. P. Barker ein Farmer in Brighton in England hat mehrere systematische Versuche mit dem Wachstum von verschiedenen Pflanzen mit und ohne Orgonit durchgeführt. Er war ursprünglich sehr skeptisch, zu seiner Überraschung zeigten die Exemplare, die direkt in Verbindung mit Orgonit aufgezogen waren, wesentlich besseres Wachstum und ein insgesamt kräftigeres und gesünderes Erscheinungsbild.

Georg Ritschl hat ähnliche Versuche mit Kichererbsen durchgeführt. Der Beitrag mit freundlicher Genehmigung von ihm ist zur Gänze abrufbar.

In der Dunkelfeldmikroskopie wurde erkannt, wie die (durch Elektrosmog, Stress, Gifte oder Aromen (Glutamat, Zitronensäure etc.)) verklebten Blutkörperchen, man bezeichnet dies auch als Geldrolleneffekt, unter Einwirkung von Orgonenergie wieder in ihren Normalzustand gebracht wurden.

Es gibt jede Menge Erfahrungsberichte von Anwendern und Energetikern, die Auswirkungen mit Methoden wie Kinesiologie, Radiästhesie, Dunkelfeldmikroskopie und Bioresonanz untersuchten und feststellten.